

Einleitende Bemerkungen

von Victor Dönninghaus

In den vergangenen dreißig Jahren waren die im Jahr 1941 vollzogenen Zwangsumsiedlungen deutschstämmiger Sowjetbürger nach Kasachstan und deren Überwachung an den Orten der Sondersiedlung mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und Dokumentenbände, die vor allem allgemeinen Fragen der Deportation und entsprechendem Zahlenmaterial, Fragen der Aussiedlung aus den kompakten und verstreuten Siedlungsgebieten der Sowjetdeutschen, der Um- und Ansiedlung am neuen Ort, der Mobilisierung zur Arbeitsarmee oder der Zeit der Sondersiedlung gewidmet waren. Es ist anzumerken, dass das entsprechende Zahlenmaterial bis zum heutigen Zeitpunkt nicht immer einheitlich ist und je nach Quelle stark voneinander abweichen kann.

In dem an dieser Stelle vorgestellten Artikel greift Julija Podoprigora zur Einordnung und Präzisierung der Zahlen auf Dokumente aus den Beständen des Zentralen Staatsarchivs der Republik Kasachstan und des Archivs für Rechtsstatistik und Sondermeldewesen der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Kasachstan zurück.¹ Aufgrund des Archivmaterials kann die Autorin konkret nachzeichnen, wie sich die Zahl der im Zeitraum zwischen September 1941 und Februar 1942 in der Kasachischen SSR eingetroffenen deportierten Deutschen entwickelte, sowie sich deren Ansiedlung und Eingliederung in die verschiedenen Gebiete Kasachstans detailliert vollzog. Die Archivdokumente werden durch Augenzeugenberichte unterfüttert, auf die die Autorin zurückgreift, um die unterschiedlichen mit der Bereitstellung von Wohnraum, der Versorgung und der Arbeitsaufnahme verbundenen Aspekte der Eingliederung der deutschen Übersiedler in die kasachische Gesellschaft zu beschreiben.

Zu den bereits vor Ausbruch des Krieges dauerhaft in der Kasachischen SSR lebenden Deutschen (über 92 000 Personen) kamen bis Anfang Februar 1942 über 400 000 aus ihren angestammten Siedlungsgebieten deportierte Deutsche hinzu. Nach deren Aufnahme und Ansiedlung in der Republik konnten weder die zentralen noch die regionalen Behörden einen katastrophalen Mangel an Lebensmitteln, Hunger und zahlreiche durch die Auszehrung bedingte Todesfälle vor allem unter Kindern und Jugendlichen verhindern. In ihrem Artikel analysiert

¹ Im Jahr 2022 haben die Archive der einzelnen Behörden Kasachstans begonnen, Dokumente aus der Zeit der Massenrepressionen an das eigens beim Archiv des Präsidenten der Republik Kasachstan eingerichtete Zentrum für die Erforschung der Materialien der politischen Repressionen des 20. Jahrhunderts zu übergeben. Unter den betreffenden Dokumenten sind auch die persönlichen Akten der Sondersiedler (Archivbestände des Komitees für Rechtsstatistik und Sondermeldewesen der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Kasachstan), die zahlreiche zuvor für die Forschung nicht zugängliche Informationen über das Leben der unter staatlicher Kontrolle stehenden Bevölkerung in der Republik enthalten, die unser Wissen über die tragische Geschichte der Deportation der deutschen Bevölkerung erheblich erweitern.

Podoprigora die von den deutschen Übersiedlern im Januar bis Februar 1942 verfassten Eingaben und Beschwerdeschreiben an den Rat der Volkskommissare und die Staatsanwaltschaft der Kasachischen SSR, deren Verfasser die Behörden über ihre schwere materielle Lage in Kenntnis setzten. Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass die Behörden vor dem Hintergrund des Krieges und der in der Republik herrschenden ökonomischen Schwierigkeiten nicht in der Lage waren, die Umsiedler für ihr an den Aussiedlungsorten zurückgelassenes Getreide und Vieh sowie deren sonstigen Besitz zu entschädigen, wodurch die deportierte Bevölkerung an den Rand des Überlebenskampfes getrieben wurde. Die in den Jahren 1942–1946 vollzogene Mobilisierung der gesamten arbeitsfähigen deutschen Bevölkerung zur Arbeitsarmee sollte nicht nur dem Zwangsarbeitssystem in der Kasachischen SSR neue Arbeitskräfte zuführen, sondern auch die an den Siedlungsorten der deportierten Deutschen herrschenden sozialen Spannungen abbauen. Das darauffolgende strenge Überwachungssystem in der Sondersiedlung ließ die Hoffnung auf eine Abschwächung und Aufhebung der vonseiten der staatlichen Organe über die deutsche Bevölkerung ausgeübten Kontrolle für lange Jahre schwinden. In ihrem Fazit betont Podoprigora, dass es überaus wichtig sei, das dem Thema der Deportationen, der Arbeitsarmee und der Sondersiedlung der nach Kasachstan deportierten Deutschen gewidmete Archivmaterial zu bewahren und für die Forschung zugänglich zu machen. In diesem Zusammenhang streicht sie die besondere Bedeutung der von der Staatlichen Kommission für die vollständige Rehabilitierung der Opfer der politischen Repressionen in der Republik Kasachstan geleisteten Arbeit heraus.

Der vorliegende Beitrag wurde im Jahr 2022 in russischer Sprache in dem Sammelband „Materialien der Staatlichen Kommission für die vollständige Rehabilitierung der Opfer der politischen Repressionen (1920er–1950er Jahre)“ erstmals veröffentlicht.² Podoprigoras Forschungsinteressen decken ein breites Spektrum von mit der Geschichte und ethnosozialen Entwicklung der deutschen Diaspora in Kasachstan verbundenen Fragen ab.³ Im Rahmen der

² Vgl. Julija Podoprigora: Problemy chozjajstvennogo obustrojstva, obespečenija i trudoustrojstva nemcev-pereselencev Kazachstana [Probleme der Eingliederung der deutschen Umsiedler in die kasachische Gesellschaft (Bereitstellung von Wohnraum, Versorgung und Integration in die Arbeitsprozesse)], in: Erlan Karin (Hrsg.): Materialy Gosudarstvennoj komissii po polnoj reabilitacii žertv političeskich repressij (20–50 gg. XX v.) [Materialien der Staatlichen Kommission für die vollständige Rehabilitierung der Opfer der politischen Repressionen (1920er–1950er Jahre)], Astana 2022, S. 131-142.

³ Vgl. Julija Podoprigora: Nemcy Pavlodarskogo Priirtyš’ja [Die Deutschen im Pavlodarer Priirtyš-Gebiet], Almaty 2010; dies.: Nemcy Kazachstana: istorija i sovremennye etnosocial’nye processy [Die Deutschen Kasachstans: Geschichte und aktuelle ethnosoziale Prozesse], Astana 2016; dies.: Deutsche im Pawlodarer Priirtysch, Hamburg 2017; dies.: Die Entwicklungsgeschichte der ethno-konfessionellen Zusammensetzung der Deutschen im Pawlodarer Irtyschgebiet im XX. Jahrhundert, in: Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen von Kasachstan „Wiedergeburt“ (Hrsg.): Die Rolle der religiösen Konfessionen im Leben der Deutschen von Zentralasien, Almaty 2004, S. 71-76; dies.: Religioznaja žizn’ sel’skich nemcev Pavlodarskogo Priirtyš’ja vo vtoroj polovine XX veka [Das Religionsleben der ländlichen Deutschen im Pavlodarer Priirtyš-Gebiet in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts], in: Tat’jana Smirnova, Nikolaj Tomilov (Hrsg.): Nemcy Sibiri: istorija i kul’tura. Materialy V-oj Meždunarodnoj naučno-praktičeskoj konferencii [Die Deutschen Sibiriens: Geschichte und Kultur. Materialien der 5. Internationalen Wissenschaftlich-Praktischen Konferenz], Omsk, 16.–18. Mai 2006,

Umsetzung von wissenschaftlichen Forschungs- und Bildungsprojekten wie z.B. dem Virtuellen Museum und dem Interaktiven Archiv der Deutschen Kasachstans arbeitet sie seit vielen Jahren mit den gesellschaftlichen Organisationen der in Kasachstan lebenden Deutschen zusammen.

Podoprigora ist Kandidatin der historischen Wissenschaften und Mitglied der innerhalb der Staatlichen Kommission zur vollständigen Rehabilitierung der Opfer der politischen Repressionen bei der Stadtverwaltung Almaty bestehenden Arbeitsgruppe zur Untersuchung und Begutachtung von Fällen der Rehabilitierung von Opfern der politischen Repressionen.

Empfohlene Zitierweise:

Victor Dönninghaus: *Einleitende Bemerkungen*, in: *Übersetzte Geschichte*, hrsg. v. Nordost-Institut, Lüneburg 2023, URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2022051286>.

Nutzungsbedingung:

Omsk 2006, S. 191-194; dies.: K istorii vzniknovenija religioznych obščin baptistov v Kazachstane v načale XX veka [Zur Geschichte der Entstehung der religiösen Gemeinden der Baptisten in Kasachstan Anfang des 20. Jahrhunderts], in: E. Mel'nikova, M. Odincov (Hrsg.): Svoboda sovesti v Rossii: istoričeskij i sovremennij aspekt. Sbornik dokladov i materialov meždunarodnyh naučno-praktičeskich seminarov i konferencij. Vypusk 5 [Gewissensfreiheit in Russland: Historischer und aktueller Aspekt. Vortrags- und Materialienband der Internationalen Wissenschaftlich-Praktischen Seminare und Konferenzen], Moskau 2007, S. 156-164; dies.: Istorija formirovanija konfessional'nogo sostava nemcev Pavlodarskogo Priirtyš'ja v XX – načale XXI vekov [Geschichte der Herausbildung der konfessionellen Zusammensetzung der Deutschen des Pavlodarer Priirtyš-Gebiets im 20. und frühen 21. Jahrhundert], in: Izvestija Altajskogo gosudarstvennogo universiteta [Mitteilungen der Staatlichen Universität Altaj] (2009), Nr. 64/1, S. 157-162; dies.: Ėtničeskij sostav nemcev Pavlodarskogo Priirtyš'ja v načale XXI veka [Die ethnische Zusammensetzung der deutschen Bevölkerung des Pavlodarer Priirtyš-Gebiets Anfang des 20. Jahrhunderts], in: Omskij naučnyj vestnik [Omsker Wissenschaftlicher Bote] (2009), Nr. 4 (79), S. 51-54; dies.: The Formation and Development of the Mennonite Congregations in Kazakhstan: From the End of the Nineteenth Century to the Early Twenty First Century, in: Journal of Mennonite Studies (2012), Nr. 30, S. 37-45; dies.: Voprosy sovremennogo ėtnosocial'nogo razvitija nemcev Kazachstana [Fragen der aktuellen ethnosozialen Entwicklung der Deutschen Kasachstans], in: Associacija obščestvennych ob'edinenij nemcev Kazachstana „Vozroždenie“ [Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“] (Hrsg.): Nemcy Kazachstana: most meždu Astanoj i Berlinom. Materialy meždunarodnoj naučno-praktičeskoj konferencii (g. Astana, 5–7 oktjabrja 2015 g.) [Die Deutschen Kasachstans: Eine Brücke zwischen Astana und Berlin. Materialien der Internationalen Wissenschaftlich-Praktischen Konferenz (Astana, 5.–7. Oktober 2015)], Almaty 2015, S. 171-182; dies.: Istorija vzniknovenija i formirovanija l'juteranskich obščin v Kazachstane [Geschichte der Entstehung und Herausbildung der lutherischen Gemeinden in Kasachstan], in: Irina Selezneva, Marina Berežnova u.a. (Hrsg.): Nemcy Kazachstana i Sibiri: istorija i sovremennye problemy razvitija: materialy meždunarodnoj naučno-praktičeskoj konferencii [Die Deutschen Kasachstans und Sibiriens. Materialien der Internationalen Wissenschaftlich-Praktischen Konferenz], Moskau 2017, S. 140-150; dies.: „Za 24 časa my dolžny byly sobrat'sja, a kuda – neizvestno...“. Iz istorii deportacii i specposelenija nemcev v Kazachstane [„Innerhalb von 24 Stunden sollten wir aufbrechen, und wohin wusste niemand“. Aus der Geschichte der Deportation und Sondersiedlung der Deutschen in Kasachstan], in: Andrej Kudrjačenko (Hrsg.): Deportacija etničnych nimciv Ukraïny u viddaleni rajony Radjans'koho Sojuzu: do 80-riččja trahedii. Zbirnyk naukovych prac' [Die Deportation der Deutschstämmigen der Ukraine in entfernte Regionen der Sowjetunion: Zum 80. Jahrestag der Tragödie. Sammelband wissenschaftlicher Forschungsarbeiten], Kyïv 2021, S. 161-175.



Einleitende Bemerkungen [von Victor Dönninghaus / Nordost-Institut \(IKGN e.V.\)](#) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#).

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter www.ikgn.de erhalten.